

Der Mai ist gekommen.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
So steht auch mit der Sinn in die weite, weite Welt!

frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl,
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal;
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all';
Mein Herz ist wie 'ne Kerche und stimmt ein mit Schall.

O Wandern, o Wandern, du freie, frohe Lust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust,
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Emanuel v. Geibel.



Maiblumen.

ie weite Stadt auf nacktem Fuße
Durchwandert sie von Haus zu Haus
Und bietet sehen mit blödem Grusse
Des Lenzes liebste Kinder aus.

„Maiblumen kauft! kauft aus Erbarmen,
Auf Stroh der Vater sterbend liegt,
Die Mutter in den welken Armen
Ein schmachtend Kind in Thränen wiegt!“

Ist das des Frühlings erstes Grüßen,
Ein Weheschrei der bitt'ren Not?
Sie feilscht mit seinem Duft, dem süßen,
Um einen Bissen trocken Brot.